

GEMEINDEBRIEF

Für Ölbronn und Kleinvillars

42./43. Jahrgang Dezember 2012, Januar und Februar 2013



Monatsspruch Dezember

Mache dich auf, werde licht;

Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Jesaja 60,1

Bei diesem Vers aus dem Propheten Jesaja kommt mir sofort der bekannte gleichnamige Kanon in den Sinn. Vielleicht kennen Sie ihn auch.

Was mich allerdings stutzig macht ist, dass das erste "licht" klein geschrieben wurde.

Ein Schreibfehler? Oder steckt doch mehr dahinter?

Was bedeutet denn dieses kleine licht?

Ich will versuchen das an einem Beispiel zu verdeutlichen.



Vor ein paar Jahren wurde in unserem Eichelberger Wald eine größere Lichtung eingeschlagen. Weil ich an dieser Stelle ein Flächenlos gekauft habe, hat es mich interessiert, warum denn an dieser Stelle so großzügig gerodet wurde. Förster Schickle hat mir dann erklärt, dass an dieser Stelle geplant ist Eichen wachsen zu lassen.

Da Eichen für ihr Wachstum besonders viel Licht brauchen, mussten viele andere Bäume weichen.

Jesaja weist in diesem Vers auf die Zukünftige Herrlichkeit Zions hin.

Mit Zion ist die Stadt Jerusalem gemeint.

Was aber meint Jesaja damit, dass Zion licht werden soll?

Wie viele andere Propheten hatte Jesaja den Auftrag von Gott, dem Volk Israel klar zu machen, dass sie sich von anderen Göttern und dem Götzendienst abwenden und dem lebendigen Gott Israels zuwenden sollen. Dieses "licht werden" heißt also, wie im vorhergehenden Beispiel beschrieben, Platz machen. Platz machen, damit das Licht Gottes, die Herrlichkeit Gottes wieder durchdringen kann.

Die Advents- und Weihnachtszeit steht wieder vor der Tür.

Advent bedeutet ja auch Ankunft. Auf wessen Ankunft warten wir?

Und wie bereiten wir uns auf den vor, auf den wir warten?

Jesus sagt von sich selbst im Johannesevangelium (Joh. 8,12) "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben."

Jedes Jahr im Advent dürfen wir uns daran erinnern, dass wir unser Leben "licht" machen, damit das Licht Jesu zu uns durchdringen kann.

Licht machen kann hier bedeuten, uns wieder ganz neu auf Gott auszurichten.

Wo sind in meinem Leben die Bäume die verhindern, dass das Licht Jesu zu mir durchdringen kann? Jesus möchte uns dabei helfen, in unserem Leben dort zu roden, wo die Herrlichkeit Gottes nicht durchdringen kann. Vielleicht können wir diese Zeit, die jetzt vor uns liegt, immer mal wieder benutzen, um zu schauen und zu prüfen welche Lebensbäume in uns Schatten werfen.

Ich wünsche Ihnen gerade in dieser Zeit, die oft auch von "vorweihnachtlichem Stress" geprägt ist, Orte und Zeiten, in denen Sie zur Ruhe und Besinnung kommen, um dem Licht Jesu Raum in Ihrem Leben zu geben.

Ihr Markus Combe

Ölbronn:

GEBURTSTAG HABEN:	am	04.12.	Frau Monika Freyburger, Obere Steinbeisstr. 49	74	Jahre
		04.12.	Herr Karl Wilhelm, Obere Steinbeisstr. 13	80	Jahre
		04.12.	Frau Marianne Eigner, Bergstr. 27	80	Jahre
		06.12.	Herr Gerhard Klotz, Talstr. 16	71	Jahre
		06.12.	Frau Marta Lewandowski, Obere Steinbeisstr. 24	82	Jahre
		07.12.	Herr Siegfried Bäuerle, Brunnengasse 16	75	Jahre
		15.12.	Frau Helga Wilhelm, Obere Steinbeisstr. 13	70	Jahre
		17.12.	Herr Manfred Säuberlich, Dürrner Str. 24	79	Jahre
		26.12.	Frau Ilse Müller, Uhlandstr. 5	72	Jahre
		27.12.	Frau Ursula Maaßen, Im Vogelsang 13	77	Jahre
		29.12.	Herr Hans-Joachim Braun, Hindenburgstr. 12	73	Jahre
					Jahre
		29.12.	Herr Günther Lilge, Hindenburgstr. 70	77 73	
		30.12.	Frau Doris Frik, Maulbronner Str. 14		Jahre
		30.12.	Herr Siegfried Wölk, In den Erlen 9	71	Jahre
		31.12.	Frau Irma Frick, Im Vogelsang 11	75 72	Jahre
TO ANTON		31.12.	Frau Edeltraud Lampert, Dürrner Str. 5	73	Jahre
5366		01.01.	Frau Gerlinde Klotz, Im Vogelsang 9	70	Jahre
		04.01.	Frau Renate Hagmann, Bergstr. 39	77	Jahre
		05.01.	Frau Helene Velte, Obere Steinbeisstr. 8	86	Jahre
-5-12		06.01.	Frau Gerda Jaensch, Bergstr. 36	87	Jahre
		06.01.	Frau Ingeborg Birk, Brunnengasse 23	72	Jahre
		10.01.	Herr Reinhold Dürrwächter, Untere Steinbeisstr. 7	78	Jahre
		10.01.	Frau Erika Bonzheim, Untere Steinbeisstr. 36	80	Jahre
		12.01.	Frau Elfriede Bauch, Kernerstr. 12	83	Jahre
		17.01.	Herr Roland Bausert, Finkenstr. 20	71	Jahre
		19.01.	Herr Adolf Müller, Grossmelten 16	80	Jahre
		23.01.	Herr Karl Veit, Grossmelten 5	74	Jahre
		24.01.	Frau Gertrud Arnold, Obere Steinbeisstr. 42	81	Jahre
		27.01.	Frau Herta Walter, Maulbronner Str. 2	77	Jahre
		28.01.	Herr Karl Geiger, Hindenburgstr. 33	71	Jahre
		29.01.		75	Jahre
			Herr Waldemar Häfele, Schillerstr. 16		
		29.01.	Herr Kurt Höckele, Finkenstr. 9	70	Jahre
		30.01.	Herr Klaus Lansche, Obere Steinbeisstr. 25/1	72	Jahre
		05.02.	Herr Erich Eberle, Sonnenstr. 5	70	Jahre
		16.02.	Frau Elsbeth Braun, Hindenburgstr. 12	73	Jahre
		18.02.	Frau Charlotte Weihing, Obere Steinbeisstr. 47	75	Jahre
		20.02.	Herr Ewald Schuck, Brunnengasse 8	87	Jahre
		22.02.	Frau Erna Arnold, Untere Steinbeisstr. 22	81	Jahre
		22.02.	Frau Luise Michi, Strombergstr. 20, Bauschlott	89	Jahre
		28.02.	Frau Doris Eisenmann, Schillerstr. 7	71	Jahre
GETAUFT WURDEN:	am	26.08.	Mara Thieme		
		16.09.	Michelle Veit		
		10.07.	Sandrine Veit		
			Amélie Vinnai aus Ötisheim		
			Colin Vinnai aus Ötisheim		
		18.11.	Leonie Kasper		
			K .		
GETRAUT WURDEN:	am	14.07. 22.09.	Marc Istvan und Katrin Morlock, in Kieselbronn Eberhard Lenckner und Judith Seidel		
		44.07.	Locinard Lenerici und Judith Sciuci		
BEERDIGT WURDEN:	am	03.08.	Herr Max Faulhaber im Alter von 84 Jahren, Text: I	Psalm	34,11b
		24.08.	Frau Manuela Harm im Alter von 44 Jahren, Text: 1	.Joh	4,16
		26.09.	Herr Adolf Albrecht im Alter von 83 Jahren, Text: M		
			,		

Kleinvillars:

GEBURTSTAG HABEN:	am	20.12.	Frau Waltraud Warneck, Hauptstr. 40	72	Jahre
. GOD			Frau Charlotte Niedergesäß, Schillingswaldstraße 29 Frau Ida Schaber, Eichenweg 3	84 80	Jahre Jahre
			Herr Siegfried Holzschuh, Fichtenweg 8	76	Jahre
		09.02.	Herr Peter Blum, Schillingswaldstr. 1	73	Jahre
A RESERVE		11.02.	Frau Hedwig Holzschuh, Fichtenweg 8	74	Jahre
-2-2-10		12.02.	Frau Elisabeth Credo, Schillingswaldstr. 29/1	76	Jahre
_		23.02.	Frau Marta Bonnet, Hauptstr. 65	92	Jahre
		29.02.	Herr Ernst Gaide, Friedhofstraße 4	85	Jahre

GETAUFT WURDEN: am 30.09. Nick Kühlmann

11.11. Lenny Weller aus Schmie

Alt Trifft Jung – Kleinvillars



Termine:

Im Feuerwehrhaus Kleinvillars um 15 Uhr

13. November 2012

03. Dezember 2012 gemeinsames Plätzchen backen

im Alten Rathaus in Kleinvillars

11. Dezember 2012

08. Januar 2013

12. Februar 2013

Krabbelgruppe "Die Marienkäfer" in Kleinvillars gegründet.



Seit dem 20. Juni gibt es nun auch in Kleinvillars eine Krabbelgruppe für alle Kinder bis 3 Jahre und ihre Mütter - natürlich sind auch die Väter gerne gesehen.

Die Treffen finden immer mittwochs um 10 Uhr im Alten Schulhaus, in den Räumen über dem Kindergarten, statt und werden sehr gut angenommen.

Auf Initiative von Frau Ida Eberhardt wurde nun auch für die Jüngsten in der Gemeinde eine Möglichkeit geschaffen, sich beim gemeinsamen Spielen und Singen schon mal kennenzulernen oder sich mit den interessanten Spielsachen der anderen Kinder zu

beschäftigen. Die Kleinen haben schnell bemerkt, wie toll es hier ist und dass hier auch mehr los ist als immer nur mit Mama allein zu Hause.

Neben dem spielerischen Kennenlernen der Kleinen, kommt natürlich auch der Gedankenaustausch zwischen den Eltern nicht zu kurz. In Eigenregie werden die Treffen gestaltet, wobei die bis zu 8 Kinder natürlich immer der Mittelpunkt des Geschehens sind.



Ganz interessant wird's für die Kleinen, wenn wie letzten Mittwoch, die Kindergartenkinder zu

Besuch kommen um die Lieder, die für den Laternenumzug eingeübt wurden, vorzustellen.

Die Krabbelgruppe steht allen Interessierten offen, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Stadtverwaltung stellt dankenswerter Weise die Räume kostenlos zur Verfügung. Für weitergehende Fragen oder zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an: Ida Eberhardt Tel.: 07043/2134

Die Gottesdienstzeiten für Dezember und Januar liegen in den Kirchen aus

Bericht vom Pfarrkonvent in Heidelberg

Jedes Jahr im Oktober verbringen die Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenbezirks Mühlacker eine gemeinsame viertägige Fortbildungstagung miteinander – den sogenannten Pfarrkonvent. Das ist immer eine gute Gelegenheit, wieder einmal miteinander in Ruhe zu reden, sich auszutauschen und neue Entwicklungen kennenzulernen. Nachdem wir 2008 in Straßburg über "Integration – Christen und Muslime", 2009 im Kloster Heiligkreuztal über "Kirchenmodelle zwischen Volkskirche und Freikirche" und 2010 in Basel über "Zukunft der Kirche" gesprochen hatten (2011 konnte ich nicht mitfahren), ging es diesmal in Heidelberg um das Thema "Inklusive Kirche".

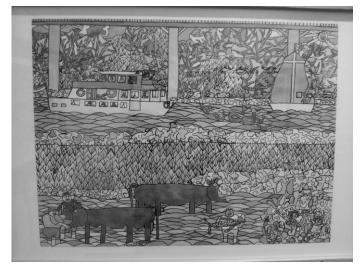
Ich konnte mit dem Titel auch nicht viel anfangen, aber schon auf der Hinfahrt waren wir zum Mittagessen in einer "Diakonischen Hausgemeinschaft" in der Südstadt von Heidelberg zu Gast. Wir kamen in einen großen Altbau mit vielen Wohnungen, in denen behinderte und nicht behinderte Menschen leben. Im Erdgeschoss war eine Art Café. An allen Tischen saßen bereits Leute, darunter einige im Rollstuhl. Wir verteilten uns auf die freien Plätze. An meinem Tisch saß eine Dame aus der Nachbarschaft, die auch im Rollstuhl gekommen war. Nachdem wir für alle Kartoffelbrei, Sauerkraut und Würstchen geholt hatten erzählte sie, dass sie lange Zeit in einer Wäscherei als Schichtleitung gearbeitet habe. Nun sei sie in Rente und komme oft in dieses Haus zum Essen oder zu Konzerten. Wohnen möchte sie aber nicht hier – es ist ihr zu viel Umtrieb. Aber irgendwann kann sie nicht mehr in der eigenen Wohnung bleiben. Sie suche "ein Haus zum Sterben", sagte sie.

Ich bekam eine Ahnung davon, was "Inklusion" heißt. Übersetzt aus dem Lateinischen heißt es "eingeschlossen sein" – also das Gegenteil von ausgeschlossen sein. Behinderte Menschen sind von vielen Dingen ausgeschlossen. Aber oft muss das gar nicht sein. Wir können lernen, uns einfach als

Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu sehen, die sich gegenseitig ergänzen und bereichern können.

Ganz praktisch erlebt habe ich das dann in einer kleinen Galerie in der Altstadt von Heidelberg. Da waren Bilder von behinderten Künstlerinnen und Künstlern ausgestellt. Eines können Sie hier sehen – leider schwarz weiß. Ich war sehr beeindruckt und fand viele Bilder ganz originell und auch lustig.

Und ich habe gespürt: das ist mein Traum von Kirche! Ein Ort, wo wir einander über alle Grenzen hinweg annehmen, so wie Jesus uns alle angenommen hat.



Ihr Pfr. Jürgen Götze.









Unsere Gottesdienste - Vielerlei oder Vielfalt?

Wir haben bei uns inzwischen vielerlei unterschiedliche Gottesdienstformen entwickelt: den "normalen" Sonntagsgottesdienst um 9 oder 10 Uhr, die Spätgottesdienste um 17, 18 oder 19 Uhr, die vierteljährlichen Abend-Gottesdienste von Teams aufwändig gestaltet. In Ölbronn gibt es zudem die Gottesdienste "Sonntags um Zehn" mit Kirchenband und anderen Liedern. Natürlich gibt es auch immer wieder Gottesdienste mit Taufen oder Abendmahl, Festgottesdienste, Familiengottesdienste oder Gottesdienste im Grünen. Die ganz Kleinen haben dann noch ihre Minigottesdienste und in Kleinvillars trifft sich die Kinderkirche. Organistinnen, Posaunenchöre und Kirchenchöre versuchen zudem Akzente zu setzen. Es ist gar nicht so einfach, das alles jedes Jahr für Kleinvillars und Ölbronn in eine vernünftige Ordnung zu bringen. Warum geben wir uns soviel Mühe und bleiben nicht einfach bei den altbekannten und vertrauten Gottesdiensten? Natürlich, weil wir hoffen, dass es einen Stil gibt, der Sie, liebe Leserin oder lieber Leser, besonders anspricht. Natürlich, weil wir verschiedene Menschentypen und unterschiedliche Altersgruppen für einen Gottesdienstbesuch gewinnen wollen. Aber da gibt es ja auch noch eine ganz besondere Gruppe: Menschen, die einfach jeden Sonntag in die Kirche gehen - egal was wir uns für Formen ausdenken. Einfach, weil der Gottesdienstbesuch zum Sonntag dazugehört. Weil der Sonntag der Ruhetag und der Tag für Gott ist. Weil Kirche heißt, dass Menschen regelmäßig zusammen kommen, um Gottes Wort zu begegnen. Weil Gemeinde eine wirkliche Gemeinschaft braucht, wo wir uns treffen und Anteil aneinander nehmen. Diese Leute sagen: der Gottesdienst ist die Mitte des Gemeindelebens. Ich muss schon sagen, das beeindruckt mich! Wer solche Gemeinschaft rund um das Wort Gottes nicht sucht oder braucht - wird der kommen, nur weil wir einen besonderen Gottesdienst anbieten? Andererseits gibt es sicher auch Menschen, die solche Gemeinschaft suchen, aber feststellen: in diesen Gottesdiensten fühle ich mich überhaupt nicht angesprochen. Da kommen meine Lieder, mein Glaube, meine Fragen gar nicht vor. Kirche hat immer auch den Auftrag: "gehet hin" - geht auf die Menschen zu. Wir können nicht nur sagen "kommet her"! Ich weiß nicht, wie viel Vielfalt wir auf Dauer leisten können und wo es zu viel wird, so dass Menschen verwirrt werden und keine geistliche Heimat mehr in unseren Gottesdiensten finden können. Zurzeit hängt das Fortbestehen unserer Kirchenband "Ray of Hope" an einem seidenen Faden und wir können vorerst gar keine Gottesdienste "Sonntags um Zehn" mehr anbieten. Das Wichtigste aber wird immer sein: gibt es Menschen in einer Kirchengemeinde, die ihren Glauben so leben, dass er anziehend und einladend auf andere wirkt?

Ihr Pfr. Götze.

Sterne

Es gibt eine neue Initiative mit dem Namen "Dunkle Nacht"? Die Idee der Gründer: Unsere hell erleuchteten Städte und Dörfer lassen die Sterne nicht mehr so klar und hell erstrahlen! Also sollen die Straßenlaternen und Werbelichter abends früher abgeschaltet werden, damit es wirklich wieder richtig Nacht wird.

Sterne sind etwas Wunderbares, Geheimnisvolles. Der Stern von Bethlehem war auch ein einmaliges Phänomen. Die Weisen folgten diesem Stern und fanden dadurch das Kind in der Krippe. Welchem "Stern" folge ich? Sehe ich meinen Lebensstern oder ist er verdunkelt durch Ablenkungen und die übermäßige Flut von Informationen? Die Sterne werfen mir diese Frage zu. Die Antwort lässt sich an der Krippe finden.

Veränderungen

Leben heißt Veränderung. Wenn wir selber Veränderung anstreben, ist es in der Regel positiv für uns, aber es gibt auch Veränderungen, die wir nicht mögen, die wir nicht beeinflussen können.

Eine Krankheit, eine Kündigung oder andere Schwierigkeiten durchkreuzen unsere Pläne. Wie reagiere ich?

Wenn wir an die Weihnachtsgeschichte denken, so kam die Volkszählung für Maria und Josef ganz sicher nicht zur richtigen Zeit. Eine hochschwangere Frau, ein gefährlicher Weg, ein störrisches Transportmittel. Aber sie hatten keine Wahl, sie mussten sich auf den Weg machen, mit den neuen Umständen fertig werden.

Daraus will ich für mich ableiten, dass es Veränderungen gibt, die ich hinnehmen muss, auch wenn ich sie nicht verstehe. So ist das Leben. Ich kann mich einzig entscheiden, wie ich mich zu diesen neuen Gegebenheiten einstellen will. Entweder lerne ich, das Beste aus der Situation zu machen, sie zu akzeptieren, oder ich lehne sie ab und bin frustriert oder gar verzweifelt. Ich habe in der Schule des Lebens gelernt, dass Gott immer den besseren Überblick hat als ich selber. Deshalb will ich ihm auch in schwierigen Veränderungen vertrauen – wie Maria und Josef es taten.

Aus der Konfirmandenarbeit:

Gemeindepraktikumsbericht von Ludwig Wilhelm

Ich habe mein Praktikum am 13.10.12 und am 14.10.12 bei der Mesnerin Frau Freyburger gemacht.

Nach Absprache mit Frau Freyburger sollten ich und Anton am Samstag um 14 Uhr in der Kirche sein, um den nächsten Gottesdienst vorzubereiten.

Am Samstag haben wir die Lieder auf die Tafeln aufgesteckt und zwar so, dass die einzelnen Zahlen nicht aus der Tafel herausflogen. Als wir das erledigt hatten, haben wir die richtige Seite in der Bibel, die auf dem Altar liegt, aufgeschlagen.

Da am nächsten Tag Abendmahl abgehalten werden sollte, wurden die Becher, aus denen getrunken werden wird, vorbereitet. Am Sonntag sind wir zehn Minuten bevor der Gottesdienst anfing zur Kirche gekommen, damit wir die Kerzen anzünden können. Als dann die ersten Gottesdienstbesucher kamen haben wir am Eingang die Gesangbücher ausgeteilt. Als dann das Abendmahl losging, haben wir die leeren Kelche eingesammelt und zum Spülen in die Küche gebracht. Damit waren unsere Aufgaben, die wir bekommen hatten, alle erfolgreich erledigt.

Anton Sauter ergänzt noch:

Am Ende des Gottesdienstes haben wir die Gesangsbücher wieder eingesammelt und aufgeräumt. Die Sitzkissen haben wir auch aufgestellt. Uns hat es Spaß gemacht einmal zu sehen, was eine Mesnerin für Aufgaben hat. Wir hoffen, Frau Freyburger hat es genau soviel Spaß gemacht.

Praktikumsbericht von Finn Liebschner und Jan Eigner

Wir haben unser Praktikum bei der Bubenjungschargruppe Ölbronn gemacht. Als erstes haben wir am Tag davor eine kurze Planung gemacht. Das hat etwa eine Stunde gedauert. Wir haben uns für ein Geländespiel im Wald entschieden. Das Spiel heißt Capture the flag. Wir haben uns die Arbeit ein wenig aufgeteilt, indem einer einen Brief gedruckt hat und der andere eine Karte von Ölbronn, in der der Weg zum Spielgelände beschrieben ist. Vor Ort haben wir dann dass Spiel erklärt und Gruppen eingeteilt. Dann ging es los. Wir beide gingen zu einer Gruppe und beobachteten den Spielverlauf und guckten, dass das Spiel fair verlief. Eigentlich wollten wir eine Spur legen, die die Teilnehmer dann wieder zurück zum Jungscharraum führt. Aber die Zeit hat uns nicht ganz gereicht. Es hat trotzdem allen viel Spaß gemacht.

Eindrücke vom Konfirmandentag in Oberderdingen:

Am 29. September waren wir mit 400 anderen Jugendlichen auf dem Konfirmandentag in Oberderdingen. Im Gottesdienst erzählte ein Rollstuhlfahrer, wie er nach seinem schweren Unfall doch wieder Mut gefasst hat. Und anschließend mussten wir beim großen Spiel alle gegen alle selbst ran. Leider haben wir diesmal keine ersten Plätze besetzen können, obwohl wir uns super ins Zeug legten!

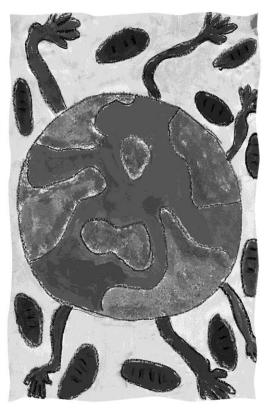




Evangelisch – was ist das? **BROT FÜR DIE WELT**

Welt "Brot für die Welt" ist der Name einer großen und bekannten Hilfsorganisation der evangelischen Kirche. Ihre Aufgabe ist die Unterstützung von Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Lateinamerika. 1959 wurde zum ersten Mal zu einer Spendenaktion unter dem Namen "Brot für die Welt" aufgerufen. Auslöser war eine schwere Hungersnot in Indien. Aus dieser Aktion wurde eine dauerhafte Einrichtung.

Im Laufe der Zeit hat sich die Art der Unterstützung verändert. Die Hilfe soll die Empfänger nicht beschämen. Sie soll die Menschen auch nicht abhängig von ständiger Hilfe machen. Es geht um schnelle Hilfe, zum Beispiel bei Hungersnöten durch Dürre, Überschwemmung oder Erdbeben. Und es geht um gezielte Förderung. "Brot für die Welt" arbeitet mit Partnern in den Hilfsländern zusammen. Sie unterstützen die Menschen, Hilfsprojekte selbstständig durchzuführen. Das geschieht zum Beispiel durch den Bau von Kindergärten und Schulen, Krankenhäusern, Brunnen und Solaranlagen.



Die Menschen in den Entwicklungsländern sollen sich selbst helfen können.

Aus: "Evangelisch - was ist das?", Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com Ich wünsche einen "Guten Rutsch" sagt man zum Silvestertag. Aber was bedeutet es eigentlich? Irgendein guter Wunsch scheint es ja zu sein. Aber warum soll man ausrutschen? Mit rutschen hat dieser Spruch aber eigentlich überhaupt nichts zu tun! In Wahrheit geht der "gute Rutsch" nämlich auf den hebräischen Satz "Rosch ha schana", den Kopf des Jahres, also das Neujahr zurück. Durch herumziehende Gaukler und Reisende wurde dieser Satz in die deutsche Sprache eingebracht. Wahrscheinlich hatte irgendwann jemand ein Wort nicht ganz verstanden – so ähnlich wie bei der "Stillen Post" - und über Jahrhunderte wurde dann aus "Rosch" eben "Rutsch". Man wünscht also einfach auf Hebräisch einen "Neuen Kopf" oder ein "Neues Jahr" – hoffentlich auch ein gutes.



Rückseite stehen bleibt.

So wird's gemacht:

Mitte schräg

so dass ein großer Teil der

durchschneiden,

1. Den Tetrapack in der



2. Diese Hälfte wird mit roter Farbe angemalt.



3. Aus dem anderen Teil der

Verpackung wird die silberne Innenseite als Gesicht mit Mütze genommen. Zeichne sie vorher mit einem Edding auf den Karton und schneide sie aus.



- Milchkarton (ausgewaschenen),
- Marker, Schere, Plakatfarben.
- Heftklammermaschine, Alleskleber,
- weiße Watte
- allerlei leckere Dinge zum Befüllen.



Opfer für Brot für Welt an den Weihnachtstagen

In den Kirchengemeinden im Distrikt wird wieder für ein gemeinsames Projekt das Opfer gesammelt:



Jugendlichen Hoffnung geben

Mit der 54. Aktion von "Brot für die Welt" soll Jugendlichen Hoffnung und Perspektive gegeben werden.

In den armen Vorstädten von Buenos Aires gehört Arbeitslosigkeit,

Drogensucht und häusliche Gewalt zum Alltag.

Auch für Karen, die vor der Gewalt von zu Hause auf die Straße flüchtete.

Mit 12 Jahren hörte sie von den Jugendzentren der Evangelischen Kirche in ihrer Siedlung.

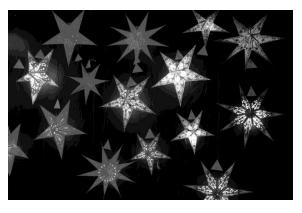
"Hier gibt es immer jemanden, der sich um mich kümmert und mir zuhört."

Die Mitarbeitenden des Zentrums ermöglichen derzeit 120 jungen Menschen, neue Perspektiven, in dem sie diesen ein Zuhause geben und sie auf Berufe wie Bäcker, Tischler und Friseur vorbereiten.

Mit der diesjährigen Spende für "Brot für die Welt" soll diesen jungen Menschen geholfen werden. Für dieses Projekt erbitten wir das Opfer in Ölbronn in den Gottesdiensten am Heilig Abend und am ersten Weihnachtstag, in Kleinvillars am Heilig Abend-Gottesdienst.

Diesem Gemeindebrief liegt auch eine Opfertüte bei, die teilweise von Gemeindebriefausträgerinnen abgeholt wird. Sie können diese auch in der Kirche in den Opferkasten oder im Pfarramt in den Briefkasten legen.





Ich wünsche dir einen, der dich aufhält, wenn du in den adventlichen Laufschritt fällst. Er stelle sich in deinen Weg, freundlich aber bestimmt, so dass du innehalten und zu Atem kommen kannst.

Ich wünsche dir einen, der den Ton leise dreht, wenn es um dich oder in dir lärmt und brummt.

Er öffne dein Ohr, damit du unter all den Geräuschen die Stimme des Engels vernimmst, der von Freude singt.

Sich selber schenken

Eines der schönsten Geschenke unseres Lebens sind Freundschaften. Sie bereichern uns, sie sind für unsere Lebensqualität so wichtig wie die Nahrung für den Körper. Es ist nie zu spät im Leben, neue Freunde zu finden, aber es ist immer wichtig, bestehende Freundschaften zu pflegen. Wie alle anderen Beziehungen fallen sie uns nicht einfach in den Schoß.

Gerade in der Adventszeit können wir unseren Freunden dafür danken, dass sie uns wieder ein Jahr auf unserem Weg begleitet haben. Danken, dass es sie gibt, dass wir uns kennen. Danken für alle gemeinsam verbrachten Stunden für Ermutigung und Verständnis.

Einander Freundschaft schenken ist immer ein Fest der Liebe!

Zwischen den Jahren



... lasse ich die letzten zwölf Monate noch einmal an mir vorbeiziehen. Gibt es etwas, das offen geblieben ist?
Jetzt wäre Zeit, um es zu klären.
Was wollte ich schon lange erledigen?
Jetzt habe ich die Möglichkeit dazu.
Bei wem habe ich mich schon viel zu lange nicht mehr gemeldet?

Jetzt rufe ich ihn oder sie an.

Die Tage zwischen den Jahren sind voller Gelegenheiten.

Ich will sie nutzen und mitgestalten.



NEUJAHR - TURMBLASEN

Der Posaunenchor Ölbronn lädt auch in diesem Jahr am 01.01.2013 um 17.45 Uhr – vor dem Neujahrsgottesdienst – zum "Turmblasen" ein.

Monatsspruch Januar 2013

Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich. Psalm 16,11

Heute schon gelebt?
Bei meiner vielen Arbeit?
Bei diesem schlechten Wetter?
Bei all dem Ärger?
Bei dem Gegenwind?
Vielleicht morgen ...

Heute ist der einzige Tag, den du leben kannst! Aber meine viele Arbeit und dieses schlechte Wetter und all der Ärger und der Gegenwind

Heute ist der Tag, an dem dir Gott begegnet. Nimm dir Zeit für ihn – jeden Tag, besonders heute. Reinhard Ellsel



Präses Nikolaus Schneider Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

WIR HABEN HIER KEINE BLEIBENDE STADT, SONDERN DIE ZUKÜNFTIGE SUCHEN WIR.

Präses Nikolaus Schneider zur Jahreslosung 2013

Hebräer 13,14

Hoffnung für das neue Jahr mit der biblischen Jahreslosung: Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Doch das spricht zunächst gegen unsere Erfahrungen. Wer sucht denn schon die zukünftige Stadt, von der keiner so recht weiß, wie sie aussieht? Da hat man doch lieber, was man hat – und kennt. Lieber den Spatzen in der Hand, als die Taube auf dem Dach ... Und: Die versprochene zukünftige Stadt sieht regelmäßig nicht besser aus, sondern in der Regel erfüllen sich die Versprechungen nicht. Wie ist die Jahreslo-

sung also gemeint? Die "bleibende Stadt" sind die herrschenden Verhältnisse – die politischen, die sozialen, die religiösen. Sie bieten keine bleibende Stadt. Heimat finden wir nur bei Gott.

Um es ganz schlicht zu sagen: Wer sich zu Christus bekennt, wird bei ihm seine bleibende Stadt haben. Christus ruft uns aus den herrschenden Verhältnisse heraus. Wer sich darauf einlässt wird gestützt durch die Gewissheit, dass am Ende die Stadt, das Zuhause, die Heimat steht. Von dieser Verheißung leben wir. Daran erinnert uns die Jahreslosung.

Die Gottesdienstzeiten für Februar und März liegen in den Kirchen aus

Monatsspruch Februar 2013



Schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.

Lukas 11,35

Kleidersammlung der v. Bodelschwinghschen Anstalten Bethel



Wie bereits in den vergangenen Jahren findet auch im kommenden Jahr wieder die Kleidersammlung für Bethel durch die evang. Kirchengemeinde Ölbronn und Kleinvillars statt.

In der Zeit **vom 04.-09.Februar 2013** kann man bei den bekannten Abgabestellen seine Kleiderspenden abgeben (nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Handzettel der im Januar, zusammen mit den Kleidersäcken verteilt wird).

Bitte beachten Sie: Kleiderspenden für Bethel werden sortiert und verkauft – teilweise in Bethel selbst, zu einem größeren Teil aber auch außerhalb Bethels. Der Erlös wird für die vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels verwendet. In den letzten Jahren hat jedoch auf dem so genannten Altkleidermarkt eine erhebliche Verschiebung der Qualität stattgefunden. Kleiderspenden sind qualitativ schlechter geworden, was dazu führt, dass für Bethel erhebliche Kosten für die Entsorgung von Lumpen entstehen. Deshalb bitte nur tragbare und saubere Kleidung, Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten zur Sammlung geben!

Klausurtagung der Kirchengemeinderäte Ölbronn und Kleinvillars

Die diesjährige Klausurtagung der Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte zusammen mit Herrn Pfarrer Götze findet in der Evangelischen Tagungsstätte "Forum Hohenwart" vom 22. bis 24. Februar 2013 statt.

Es wird uns die im November stattfindende Kirchenwahl beschäftigen. Außerdem denken wir über mögliche Formen einer noch engeren Verbindung und Zusammenarbeit der beiden Kirchengemeinden Ölbronn und Kleinvillars nach.

Im Februar



Ich wünsche dir, dass das Leben dich gelegentlich damit überrascht, dass alles anders ist, als du es dir ausgemalt hast.

Die Sonne scheint im Februar, der doch den Ruf hat, kalt und grau zu sein.

Und du spürst: Oft kommt es nicht nur anders, sondern sogar besser als man denkt.



wir laden ein

Termine für Ölbronn und Kleinvillars

02. Dezember	14.00 Uhr	Adventsnachmittag in Ölbronn, im Steinbeishaus
		Der Erlös ist für die Jugendarbeit.
08. Dezember	17.00 Uhr	Mini-Gottesdienst "Der Weg nach Bethlehem"
		Ort: evang. Kirche Ölbronn
10. Dezember	19.30 Uhr	Hausgebet im Advent - Die Kirchenglocken läuten zum
		Ökumenischen Hausgebet im Advent. Liturgieblätter sind in der
		Kirche ausgelegt oder im Pfarramt erhältlich.
11. Dezember	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars, Ort: Kleinvillars, Feuerwehrhaus
08. Januar	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars, Ort: Kleinvillars, Feuerwehrhaus
16. Januar	19.30 Uhr	Abend-Gottesdienst Planungstreffen 2013!, Ort: Ölbronn, Pfarrhaus
22. Januar	19.30 Uhr	Planungstreffen Osternacht!, Ort: Ölbronn, Steinbeishaus
29. Januar	9.15 Uhr	Frauentreff Ölbronn mit Pfarrer J. Götze
		"Ein Hirte – unser Hirte - mein Hirte - Psalm 23"
		Ort: Ölbronn, Steinbeishaus
05. Februar	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung Ölbronn, Thema: Kindergarten
		Ort: Ölbronn, Steinbeishaus
12. Februar	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars, Ort: Kleinvillars, Feuerwehrhaus
23. Februar	17.00 Uhr	Mini-Gottesdienst "Der verlorene Groschen"
		Ort: evang. Kirche Ölbronn
26. Februar	9.15 Uhr	Frauentreff Ölbronn: "Was ist eigentlich Glück?"
		mit Frau Martina Strube von Invitare Ludwigsburg
		Ort: Ölbronn, Steinbeishaus
27. Februar	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung Kleinvillars, Themen: Jugendarbeit,
		Bausachen, Verwaltung, Haushaltsbeschluss
		Ort: Kleinvillars, Feuerwehrhaus

Ölbronn:

Alle Veranstaltungen finden im Steinbeishaus statt - wenn nicht ausdrücklich ein anderer Ort angegeben ist.

Dienstag	19.30 Uhr	Posaunenchorprobe Ölbronn
Mittwoch	10.00 Uhr	Krabbelgruppe "Pusteblume" - Treffpunkt für Mütter/Väter mit
		Kindern bis zu 3 Jahren
Mittwoch	19.30 Uhr	Gemeinschaftsstunde: am 05.12.,19.12.,02.01.,16.01.,06.02.,20.02.,
Freitag	16.00 Uhr	Kids for God, Kinderstunde für Kinder von 3 bis 9, bei der kath.
		Kirche, 14tätig, Termine sind in den Jugendräumen ausgehängt
Freitag	17.30 Uhr	Mädchenjungschar Girls for God (ab 8 Jahre), bei der kath. Kirche
Freitag	17.30 Uhr	Bubenjungschar Boys for God (8-12 Jahre), bei der kath. Kirche
Freitag	19.30 Uhr	Kirchenchorprobe (A. Knodel)
Freitag	19.30 Uhr	Teens for God - Teenkreis für Mädchen und Jungen (ab 13 Jahren),
		bei der kath. Kirche
Freitag	19.30 Uhr	Jugendkreis Ü18, ein Kreis junger Erwachsener, bei der kath. Kirche
Freitag	21.00 Uhr	Bistro, in den Jugendräumen bei der kath. Kirche

Kleinvillars:

Montag, 03. Dez.	19.00 Uhr	Weihnachtsbäckerei, im "Alten Rathaus"
Mittwoch	10.00 Uhr	Krabbelgruppe "Die Marienkäfer" in der Schule in Kleinvillars -
		Treffpunkt für Mütter/Väter mit Kindern bis zu 3 Jahren
Dienstag	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars: am 11.12., 08.01., 12.02.
Dienstag	17.00 Uhr	Kinderkreis Kleinvillars: am 04.12.,18.12., 15.01., 29.01., 26.02.
Dienstag	20.00 Uhr	Posaunenchorprobe im ev. Gemeindehaus in Knittlingen
Sonntag	10 / 11 Uhr	Kinderkirche: am 02.12 um11 Uhr; 09.12. und 16.12. um 10 Uhr

Herr Pfarrer Götze hat Urlaub:

vom	26.12.2012	bis	30.12.2012	Vertretung: Pfr. Egerer (Maulbronn) 07043-920693
vom	12.02.2013	bis	15.02.2013	Vertretung: Pfr. Egerer (Maulbronn) 07043-920693



ZUM 70. TODESTAG VON JOCHEN KLEPPER AM 11. DEZEMBER 1942

"WIR STERBEN NUN -ACH, AUCH DAS STEHT BEI GOTT"

Jochen Klepper schied zusammen mit seiner jüdischen Frau und seiner Stieftochter in Berlin aus dem Leben, als diese in ein Konzentrationslager deportiert werden sollten.

In der Nacht zum 11. Dezember 1942 gehen Renate, Hanni und Jochen Klepper gemeinsam in den Tod. Die erschrockene Hausangestellte stößt am nächsten Tag auf einen Zettel an der Hintertür des Hauses: "Achtung Gas". Zunächst ahnten nur wenige, weshalb sich der 1903 geborene Schriftsteller in seinem Berliner Haus das Leben genommen hatte. Viele Jahre waren die Lieder von Klepper wegen seines "Selbstmords" umstritten, obwohl sie wegen ihrer Aussagekraft geschätzt wurden - z. B. "Die Nacht ist vorgedrungen" oder "Er weckt mich alle Morgen".

Lrst 1956, als seine Tagebücher mit dem Titel "Unter dem Schatten deiner Flügel" herausgegeben wurden, konnte Schwarz auf Weiß nachgelesen werden, was ihn in diese Verzweiflungstat getrieben hatte.

Seit der Wahl Adolf Hitlers 1933 zum Deutschen Reichskanzler wurden die beruflichen Möglichkeiten Kleppers immer mehr eingeschränkt - wegen seiner Ehe mit einer jüdischen Frau. Zusehends wurden seine Frau Hanni und deren beide Töchter vom Holocaust bedroht. 1939 war es der älteren Brigitte noch gelungen, nach England auszuwandern. Renate hatte ihre Emigration hinausgeschoben. Für Jochen Klepper und seine Frau kam das Exil nicht in Frage. Im Dezember 1940 wurde er zum Wehrdienst einberufen. Er ließ sich nicht davon befreien, weil er meinte, auf diese Weise seine Familie am ehesten schützen. zu können. Doch im Oktober 1941 wurde er wegen seiner Ehe als "wehrunwürdig" entlassen. Damit war der Familie klar, dass sie nun mit dem Schlimmsten zu rechnen hatte.

Vach zermürbenden Anstrengungen ein kleines Wunder: Die schwedische Regierung erteilte im Dezember 1942 die Einreiseerlaubnis für Renate Stein. Aber der Reichsinnenminister Dr. Wilhelm Frick konnte die Ausreise nicht mehr allein ermöglichen. Zudem warnte er Klepper: "Noch ist Ihre Frau durch die Ehe mit Ihnen geschützt. Aber es sind Bestrebungen im Gange, die die Zwangsscheidung durchsetzen sollen. Und das bedeutet nach der Scheidung gleich die Deportation des jüdischen Teils." Für die Ausreisegenehmigung war nun Adolf Eichmann vom Sicherheitsdienst der Geheimen Staatspolizei zuständig. Und der hat Renates Ausreise nicht erlaubt.

leppers letzte Tagebucheintragung vom Abend vor der Todesnacht: "Nachmittags die Verhandlungen auf dem Sicherheitsdienst. Wir sterben nun – ach, auch das steht bei Gott - Wir gehen heute nacht gemeinsam in den Tod. Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des Segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben." Die Tagebücher belegen, dass der Dichter sein Geschick ohne politische Illusionen wahrgenommen hat und in dem Bewusstsein: "Ich lebe, um Gott zu erfahren." Dabei hat er sich und anderen Wege und Pfade erschlossen, die ans Ziel führen.

REINHARD ELLSEL

(Info: Ein Lebensbild mit Predigten zu den Liedern von Jochen Klepper im Evangelischen Gesangbuch (EG) hat Autor Reinhard Ellsel unter dem Titel "Gott hält sich nicht verborgen" im Luther-Verlag veröffentlicht.)

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinden Ölbronn und Kleinvillars

Redaktion: Pfarrer Jürgen Götze (V.i.S.d.P.), Edeltraud Noller (Gestaltung und Layout) und Team Sabine

Arnold, Ulrike Hirsch, Christine Schrenk

Druck: Druckerei Esser Druck GmbH, Westliche Gewerbestraße 6, 76015 Bretten-Gölshausen

Ihre Ansprechpartner – hier finden Sie uns:

Pfarramt: Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn

Telefon: 07043/920880 / Fax: 07043/920882, /

Email: evpfarramt.Oelbronn@gmx.de

www.oelbronn-evangelisch.de / www.kleinvillars-evangelisch.de

Pfarrer Jürgen Götze

Sprechzeiten: Dienstag 10.30 -12 Uhr und Freitag 16 -18 Uhr oder nach Vereinbarung. Zwischen 13-14.30 Uhr sowie nach 18 Uhr bitte nur in dringenden Fällen anrufen.

Hannelore Hiller, Sekretariat – sie ist für Sie da: Dienstag 10 - 11.30 Uhr und Freitag 17 - 18.30 Uhr

Kirchenpflege Charlotte Keuerleber, Hauptstr. 61, 75438 Knittl.-Kleinvillars, Kleinvillars **Kleinvillars:** Tel.: 07043-6975, Konto: Sparkasse Pforzheim, BLZ 666 500 85, Nr.: 971022 **Kirchenpflege** Edeltraud Gienger, Großmelten 21, 75248 Ölbronn, Tel.: 07043-5210

Ölbronn: Konto: Sparkasse Pforzheim, BLZ 666 500 85, Nr.: 971405

Ev. Steinbeis- Leitung: Frau Allgayer-Keifert, Tel.: 07043-2010

Kindergarten: Email: ev.steinbeiskiga@gmx.de